

Editorial

Der Hauch der Ahnen

Der November stellt uns unsere Endlichkeit vor Augen. Wir besuchen unsere Verstorbenen auf den Friedhöfen und erleben dort ganz konkret, dass jedes Leben einmal ein Ende hat. Wir erfahren, wie sich die Natur immer mehr zurückzieht und die Tage immer kürzer werden. Abgestorbene Pflanzen und zunehmende Dunkelheit lassen uns an unseren eigenen Tod denken.

Der November will uns lehren, unsere Endlichkeit anzunehmen und er lehrt uns, dass das Sterben ein Teil von unserem Leben ist. Wir brauchen in unserem Alltag Orte, wo wir dem Sterben und dem Tod begegnen - nicht nur im Spätherbst und Winter. Friedhöfe können solche Orte sein. Wenn wir unseren Toten begegnen, können wir unser eigenes Sterben annehmen. Wenn wir dem eigenen Tod bewusst begegnen, können wir den Sinn unseres eigenen Lebens vertiefen und so immer wieder üben, loszulassen von äusseren Dingen, die uns umgeben und manchmal sogar am Leben hindern.

Friedhöfe sind aber auch Ort, wo wir den Verstorbenen über den Tod hinaus begegnen können. Ein Hauch der Ahnen durchweht diese Orte. So wie es der afrikanische Dichter Biraogo Diop in Worte fasst:

*Erlausche nur geschwind/
die Wesen in den Dingen./
Hör sie im Feuer singen,
hör sie im Wasser mahnen/
und lausche in den Wind:/
Der Seufzer im Gebüsch./
Das ist der Hauch der Ahnen.*



*Die gestorben sind, sind niemals fort,
sie sind im Schatten, der sich erhellt,
und im Schatten, der tiefer ins Dunkle fällt./
Sie sind in dem Baum, der dröhnt./
Und sind in dem Baum, der stöhnt,
sie sind in dem Wasser, das sich ergiesst./
Wie im Wasser, das schlafend die Augen schliesst./
Sie sind im Haus, sie sind bei uns in der Not:/
Die Toten sind nicht tot.*

*Die gestorben sind, sind niemals fort,
Sie mahnen uns täglich an den Bund,
an den grossen Pakt, der uns bindet,
der unser Los mit dem Gesetz verknüpft,
den Taten der stärksten Wesen,
dem Los unserer Toten, die nicht gestorben:/
Der Pakt, der uns bindet ans Leben.*

*Das schwere Gesetz, das uns knüpft
an die Taten./
Des Hauchs, der sich*

*legt in die Blumen,/ des Hauches der
Rufer, der weint in den Gräsern, im
Stein sich regt.*

*Erlausche nur geschwind/
die Wesen in den Dingen./
Hör sie im Feuer singen,
hör sie im Wasser mahnen./
Und lausche in den Wind:/
Der Seufzer im Gebüsch,
das ist der Hauch der Ahnen.*

Besuchen wir bewusst an Allerseelen oder einem anderen Tag im Spätherbst unsere Toten oder gehen auf einen Friedhof. Erlauschen wir den Hauch der Ahnen und erfahren wir dort als endliche Wesen, dass wir einen unsterblichen Kern in uns tragen.

Andreas Baumeister, Pfarreiseelsorge

Strategieprozess des Kirchgemeinerverbandes Region Sursee

Pastorale Arbeit und Religionsunterricht im Zentrum

Der Kirchgemeinerverband Region Sursee erarbeitet in einem Strategieprozess Möglichkeiten für die Zukunft des Pastoralraumes. Der Präsident des Kirchgemeinerverbands, Thomas Arnet spricht mit dem Pfarreiblatt über den Prozess und die verschiedenen Überlegungen.

Der Kirchgemeinerverband Region Sursee überlegt, wie der Pastoralraum zukünftig organisiert werden soll. Wo steht ihr gerade in dem Prozess?

Wir haben folgende drei Szenarien für die künftige Entwicklung des Pastoralraumes miteinander angeschaut und diskutiert. Die Minivariante reduziert die pastorale Zusammenarbeit auf ein Minimum. Die Mittelvariante stellt die pastorale Arbeit und den Religionsunterricht ins Zentrum der Zusammenarbeit. Die Maxivariante legt alle Arbeiten und Aufgaben zusammen.

Wo liegen die Vor- und die Nachteile?

Bei der Mini-Variante würden nur die Leitungs- und Bezugspersonen für den Pastoralraum arbeiten. Der Gedanke der pastoralen Zusammenarbeit wäre nicht umsetzbar und der Pastoralraum nicht zu spüren.

Bei Maxi Variante wären lediglich die Gebäude bei den Kirchgemeinden geblieben. Das würde in die Nähe einer Fusion rücken. So eine Fusion macht man nicht von heute auf morgen. Das hätte viel Zeit gekostet und hätte den Pastoralraumprozess blockiert.



(Foto: by freepik.com)

Viele Komponenten sind beim Strategieprozess zu bedenken.

Wir im Verband haben beschlossen, die Mittelvariante näher auszutarieren. Derzeit schauen wir, was bedeutet das konkret? Was ist zu optimieren? Was muss ergänzt werden? Wo ergeben sich Synergien? Wo liegen die Chancen, um die Zusammenarbeit auf der pastoralen Seite zu stärken?

Ziel ist es, 2025 mit der Umsetzung zu starten. Dabei geht es um einen Prozess, der angepasst werden kann, sollten sich die Strukturen und Bedingungen ändern.

Was bedeutet das für die Kirchgemeinden?

Die Mitglieder der Projektgruppe und der Vorstand des Kirchgemeinerverbands sind sich einig, dass man mit der Mittelvariante auf dem richtigen Weg ist. Auch die Kirchenräte haben bereits ihre Zustimmung zur Weiterarbeit an der Mittelvariante gegeben. Noch sind es Strukturen ohne Zahlen und Details. Jetzt geht

es darum, die Mittelvariante mit Zahlen und Fakten zu hinterlegen? Für die Kirchgemeinde bedeutet das zum Beispiel, dass alle Katechet*innen und pastoralen Mitarbeiter*innen über den Verband angestellt werden.

Zum Schluss geht es ja um unsere Mitglieder. Was wird mit dem Prozess für die Mitglieder erreicht?

Mit der Mittelvariante werden wir als Pastoralraum sichtbar und spürbar. Davon bin ich überzeugt. Wir können mit der Mittelvariante dem Personal-mangel auf der pastoralen Seite entgegenwirken. Strukturen und Organisation lassen sich so optimieren. Doch natürlich geht es auch um den Inhalt. Er ist zentral. Dieser Weg geht nur zusammen mit der pastoralen Seite. Es ist ein Weg, den wir gemeinsam gehen. Wir sind gemeinsam auf dem Weg und wollen diesen Prozess verstärken.

Regionale Kirchenratsversammlung

Abstimmung über Voranschlag 2024



Einladung zur regionalen Kirchenratsversammlung Kirchgemeindevorband Region Sursee.

Montag, 6. November 2023, 20.00 Uhr, OASE Knutwil

Traktanden

1. Protokoll Regionale Kirchenratsversammlung Kirchgemeindevorband Region Sursee vom Montag, 15. Mai 2023
2. Voranschlag 2024 des Kirchgemeindevorbandes Region Sursee
- 2.1 Genehmigung des Voranschlages 2024
- Kenntnisnahme des Jahresprogrammes 2024 und des Investitions- und Aufgabensplans 2025-2028 sowie des Finanzplans
- 2.2 Festsetzung des Beitragssatzes pro 2024 gemäss Verteilungsschlüssel im Anhang Statut Kirchgemeindevorband Region Sursee (wie bisher)
3. Anträge
4. Personelles
5. Informationen Projekt «Strategie 2030»
6. Verschiedenes
7. Verabschiedungen

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle Kirchenräte der Bezugsgemeinden des Kirchgemeindevorbandes.

Eingeladen sind alle röm.-kath. Einwohnerinnen und Einwohner im Kirchgemeindegemeindegebiet des Kirchgemeindevorbandes Region Sursee (Kirchgemeinden Geuensee, Knutwil Nottwil, Oberkirch, Sursee) ab dem 18. Altersjahr. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass der politische Wohnsitz 5 Tage vor der regionalen Kirchenratsversammlung geregelt sein muss.

Unterlagen

Alle weiteren Unterlagen zur Regionalen Kirchgemeindevorbandversammlung finden Sie auf der Webseite www.pastoralraumregionsursee.ch

News

«Flugmodus» – eine Reise zur inneren Ruhe

Sonntag, 5. November, 19.30–20.15 Uhr, Klosterkirche Sursee
Ein Angebot für junge Erwachsene.

In der Klosterkirche kann jeder und jede seinen Platz finden: auf Sitzkissen, Matten oder Stühlen. Mit einem kurzen Gedanken startet die Reise in die Ruhe. Wer möchte, kann danach die eigenen Gedanken mit anderen teilen oder in der Ruhe bleiben.
Kostenlos/ohne Anmeldung.

Kunst+Religion

Donnerstag, 9. November, 18.30 Uhr, Museum Sankturbanhof

19.00 Uhr, Pfarrkirche Sursee
Diskussion zu Bruno Streichs Satellite+

Keine Anmeldung/kostenlos
Matthias Kissling (Theologe) diskutiert mit Barbara Ruf (Kuratorin Museum Sankturbanhof) und Bruno Streich über die kunsthistorischen und theologischen Implikationen der Installation Satellite+. Die Installation ist vom 27. Oktober bis zum 26. November in der Pfarrkirche Sursee zu sehen.

Treffpunkt Ukraine

Jeweils freitags 9.00 Uhr, Pfarrhaus, Rathausplatz 1, Sursee

Alle sind willkommen, speziell Geflüchtete aus der Ukraine, um Menschen zu begegnen, Ideen auszutauschen und Herausforderungen zu diskutieren. Der Treffpunkt ist kostenlos.